

INTERVIEW MIT G. O. MÜLLER

DAS INTERVIEW FÜHRTE WIGBERT WINKLER

AP: Welche Art von Fehlern besitzt Ihrer Meinung nach die Relativitätstheorie?

GOM: In unserer Dokumentation haben wir 130 Fehler der Relativitätstheorie bzw. Fehler, die sich aus dem Umgang mit der Theorie ergeben, angeführt. Wir haben sie grob nach Gegenständen gruppiert: Äther, Licht, Raum, Zeit, Bewegung usw. Die Art der Fehler kann man aber unter einem anderen Gesichtspunkt besser darstellen und auf wenige Arten zurückführen.

AP: Welcher Gesichtspunkt wäre das?

GOM: Man muss die Entstehung der Theorie, jeder physikalischen Theorie, in ihren chronologischen und logischen Zusammenhängen analysieren. Keine Theorie beginnt bei null, auch nicht die Spezielle Relativitätstheorie von Albert Einstein. Ganz allgemein muss man unterscheiden: 1. Erkenntnisse und Experimente aus der Zeit vor der Formulierung einer Theorie, 2. die aus diesem Bestand gezogenen neuen Schlussfolgerungen

und 3. die Suche der neuen Theorie nach Bestätigungen. Den besten Überblick über die Theoriefehler erhält man, wenn man sie diesen Entwicklungsschritten zuordnet.

AP: Was wäre demnach bei der Speziellen Relativitätstheorie (SRT) im ersten Schritt schiefgelaufen?

GOM: Alle Welt behauptete und glaubte um die Jahrhundertwende (19. auf 20. Jh., Anm. d. Red.), die Michelson-Morley-



Versuche (MMV) von 1881, 1887 usw. hätten den gesuchten Ätherwind mit „Null“ gemessen, das berühmte Null-Ergebnis gehabt. Das war nicht Albert Einsteins Schuld. Aber auch er hat es unkritisch geglaubt und vorausgesetzt. Hätten die Physiker vor allem die englischen Originalarbeiten gelesen, dann hätten sie die bis 1905 gemessenen Werte gesehen: 8,8 – 10 km/sec.

Der Umgang mit den Messwerten von Michelson gehört zu den seltsamsten Geschichten, die wir kennen: Er misst viel kleinere Werte als die erwarteten 30 km/sec, verwirft deshalb selbst aus Enttäuschung das Ergebnis als negativ und alle

Welt redet fortan nur noch vom berühmten „Null-Ergebnis“. Wer später mit den wirklichen Messwerten konfrontiert wurde, erklärte sie schlicht zu „Messfehlern“.

AP: Wie kann es zu solch merkwürdigem Umgang mit Messergebnissen kommen?

GOM: Wir haben den Eindruck, dass die Physiker um jeden Preis den Äther loswerden wollten. Deshalb waren sie mehrheitlich geschlossen „für“ das Null-Ergebnis und behaupteten, der MMV habe die Nicht-Existenz des Äthers bewiesen, was natürlich Unsinn ist: Man

hatte halt nur einen geringeren Ätherwind gefunden als erwartet. Die Nicht-Existenz von etwas nachzuweisen gehört ohnehin zu den erkenntnistheoretisch größeren Kunststückchen und war auch nicht der Zweck des MMV.

AP: Und warum wollten die Physiker den Äther unbedingt loswerden?

GOM: Weil man mit ihm nicht rechnen konnte. Er war so schwierig oder gar nicht nachzuweisen. Man kannte nicht seine Substanz, nicht seine näheren Eigenschaften wie Masse und Gewicht usw., vor allem nicht seinen Bewegungs-

zustand. Man brauchte ihn nur, wenn man mit dem Wellenbild die elektromagnetischen Wellen wie das Licht erklären wollte. Deshalb wird er auch „lichttragender Äther“ genannt.

AP: Man liest oft, Einstein habe den Äther abgeschafft.

GOM: Einstein hat 1905 nur erklärt, dass er den Äther für seine Theorie nicht benötige. Für solche Feinheiten waren die zu allem entschlossenen Fachleute nicht zu haben. Deshalb haben sie sich sehr gewundert, dass derselbe Einstein 15 Jahre später den Äther für die Allgemeine Relativitätstheorie wieder eingeführt hat. Es wirkt komisch, dass die Physiker mit der Fiktion des MMV-Null-Ergebnisses den höchsten Preis zahlten, indem sie die experimentelle Wahrheit opferten. Sie sind den Äther aber trotzdem nicht losgeworden: 1920 war er wieder da! Das will die akademische theoretische Physik bis heute nicht wahrhaben. Inzwischen haben die Quantentheoretiker auch noch das „fluktuierende Vakuum“ erfunden, und die Astrophysiker haben die kosmische Hintergrundstrahlung entdeckt – die Anzeichen dafür, dass der Raum nirgends ganz „leer“ ist, mehren sich.

AP: Und was hat Einstein mit den vorgefundenen Erkenntnissen gemacht?

GOM: Er hat nur den Äther weggelassen. Damit verloren die entwickelten Erkenntnisse ihre Bedeutung, Einstein gab ihnen neue Bedeutungen. Bei Lorentz z.B. war die Längenkontraktion eine Stauchung der Materie gegen den Äther – bei Einstein gab es einfachheitshalber gar keinen Grund mehr.

AP: Mit dem Weglassen des Äthers sind wir aber schon beim zweiten Schritt, den Schlussfolgerungen.

GOM: Richtig. Dieses Weglassen ist die Haupt-Schlussfolgerung Einsteins. Sie gründet auf dem angeblichen Null-Ergebnis. Da es dieses Null-Ergebnis 1905 aber nicht gab, war das Weglassen des

Äthers ein Fehler. Immerhin hat er 1920 selbst den Fehler korrigiert, aber seine Theorie von 1905 hat er nicht korrigiert, sondern so belassen. Seine Korrektur von 1920 war also reine Rhetorik.

AP: Was ist sonst noch im zweiten Schritt passiert?

GOM: Ohne irgendeinen realen Anhaltspunkt hat Einstein behauptet, dass in seiner Welt der relativen Bewegungen nur eine einzige nicht-relativ ist: die Bewegung des Lichts. Das bedeutet, dass alle möglichen, verschieden bewegten Beobachter für ein und denselben Lichtstrahl alle dieselbe Geschwindigkeit relativ zu sich selbst messen sollen. Niemand hatte jemals von verschieden bewegten Beobachtern die Geschwindigkeit desselben Lichtstrahls messen lassen. Das ist auch bis heute nicht berichtet worden. Deshalb stimmen die allermeisten Kritiker seiner Theorie darin überein, dass diese Schlussfolgerung erst einmal in sich widersprüchlich ist, dann verletzt sie das hehre Relativitätsprinzip und obendrein entbehrt sie jeglicher Begründung. Es gibt noch weitere Schlussfolgerungen, die die großartig verkündete Gleichberechtigung aller Inertialsysteme verletzen, aber das würde zu weit führen.

AP: Und was rechnen Sie zum oben angeführten dritten Schritt, den Bestätigungen für die Theorie?

GOM: Diese fehlen einfach. In 100 Jahren ist die Längenkontraktion nie beobachtet worden, ja, nicht einmal ein Experiment für diesen Beweis ist vorgeschlagen worden. Und alle Welt benutzt die (nicht existierende) Längenkontraktion zur Erklärung des (nicht existierenden) Null-Ergebnisses des MMV – und unterschlägt obendrein, dass diese Längenkontraktion überhaupt nur zur Erklärung des MMV-Null-Ergebnisses erfunden worden ist! Den Trick muss man erst mal durchschauen. Auch die Zeitdilatation wegen der Bewegung von zwei Inertialsystemen gegeneinander ist ebenfalls nie nachgewiesen worden, weil

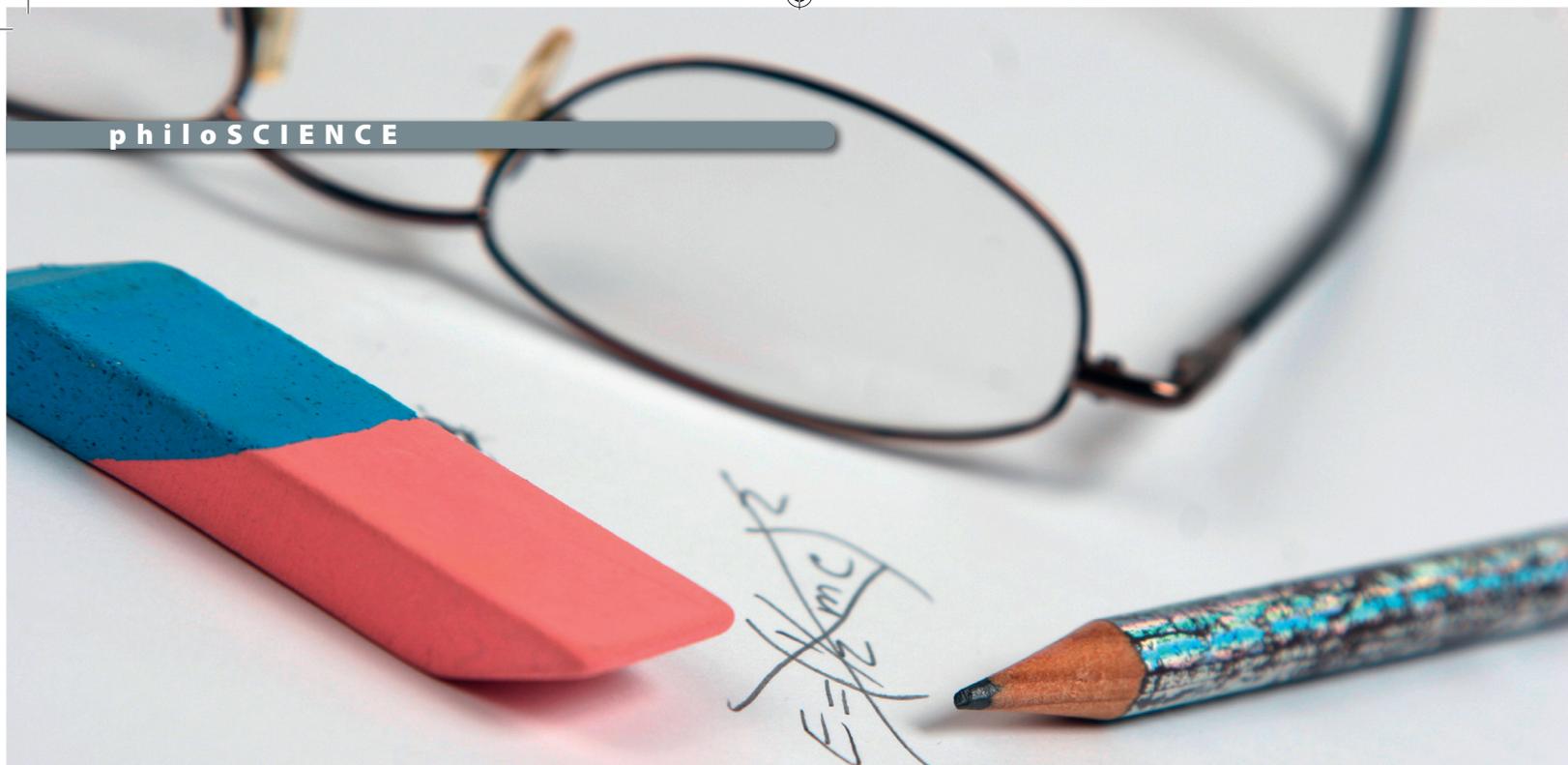
sie bei zwei Inertialsystemen reziprok auftreten müsste! Beide Systeme hätten also doch dieselbe Zeit und keines der beiden Systeme könnte nachweisen, dass physikalisch irgendetwas passiert ist.

AP: Die Zeitdilatation soll aber sogar das verschiedene Alter von Zwillingen begründen, von denen einer eine Raumreise unternimmt und der andere auf der Erde zurückbleibt.

GOM: Das ist Einsteins Kronjuwel, das Zwillingsparadoxon als Zuspitzung der Zeitdilatation. Da die angebliche Zeitdilatation durch die Reziprozität zwischen gleichberechtigten Inertialsystemen aufgehoben wird, haben sich die Relativisten selbst eine Ausrede zurechtgelegt. Sie behaupten einfach, wegen der Beschleunigung des reisenden Zwillings müsse das Problem in der Allgemeinen Relativitätstheorie gelöst werden: Das hat zwei Schönheitsfehler, weil es nämlich in der Allgemeinen Relativitätstheorie erstens eine absolute Konstanz der Lichtgeschwindigkeit und zweitens eine Zeitdilatation zwischen Inertialsystemen gar nicht gibt, das Problem dort also nicht einmal existiert!

AP: Es wird aber doch ständig von großartigen experimentellen Bestätigungen für die beiden Relativitätstheorien berichtet, auch in der Tagespresse.

GOM: Ja, derartige Versicherungen in den Darstellungen der Theorie und in Meldungen der Tagespresse gibt es haufenweise. Tagtäglich soll die SRT mit $E=mc^2$ tausendfach in allen Atommeilern bewiesen werden, außerdem durch den Atomuhrentransport von Hafele/Keating 1972 und durch das heutige Funktionieren des GPS-Systems. Dazu lese man die Kritik der Kritiker in den angegebenen Darstellungen. Dann erfährt man von Werner Heisenberg, dass $E=mc^2$ nichts Relativistisches ist, dass Hafele/Keating ihre Atomuhren selbst von Hand nachjustiert haben (wie sie selbst zugeben), und dass für das GPS nur Effekte der Gravitation auf die Atomuhren in den



Satelliten einberechnet werden müssen. Im Übrigen fliegt die NASA ihre Raketen unverändert nach Newton.

AP: Welche Bilanz ziehen Sie also?

GOM: Die Haupt-Voraussetzung für die Relativitätstheorie war falsch, die Schlussfolgerungen sind sämtlich falsch oder widersprüchlich oder zirkelhaft abgeleitet, nämlich so, dass sie nichts beweisen können, und da kann das Fehlen von experimentellen Bestätigungen schließlich nicht überraschen.

AP: Wenn die SRT derart grundlegend falsch sein soll – wie konnte sie sich 100 Jahre lang halten?

GOM: Das ist seit 1922 eine reine Machtfrage und von der Mehrheit in der akademischen Physik für sich entschieden: durch den Hinauswurf der Kritiker aus dem Fach und durch die anschließende Unterdrückung, Verleumdung, durch Betrug und den sozialen Terror gegen die Kritiker – wie in dem Büchlein „Hundert Autoren gegen Einstein“ von 1931 beschrieben. Den sozialen Terror gegen die Kritiker kann man heute als Hetze und Pöbelei gegen die Kritiker in vielen Internetforen erleben. Es ist natürlich für Menschen, die an die heilige Theorie glauben, sehr schwer, eine rigorose Kritik zu ertragen, weil sie sich in Gefahr sehen,

jahrelang an einen Unsinn geglaubt zu haben. Das möchte sich niemand gern eingestehen, schon gar nicht vor anderen.

AP: Es wird sogar an Universitäten immer wieder argumentiert, dass die Kritik an der Relativitätstheorie antisemitisch motiviert sei. Kann man dies bestätigen?

GOM: Unsere Dokumentation hat unter den rund 3789 kritischen Veröffentlichungen bisher nur 19 Veröffentlichungen, davon 17 deutschsprachige, als antisemitisch identifiziert. Sie stammen von 15 Autoren, davon 14 deutschen, und alle ihre Veröffentlichungen stammen aus den Jahren 1920 bis 1944. Dies entspricht etwa einem halben Prozent aller bisher nachgewiesenen Dokumente. Die künftige Auswertung wird noch ein paar weitere Veröffentlichungen als antisemitisch identifizieren, aber mehr als 1 Prozent wird wahrscheinlich nicht zusammenkommen. Damit ist die Verleumdung der übrigen 99 Prozent der kritischen Veröffentlichungen bewiesen. Wir weisen grundsätzlich sämtliche kritischen Veröffentlichungen nach, also auch antisemitische oder sonst wie ideologisch motivierte, und kennzeichnen diese klar als antisemitisch, sobald als solche erkannt. In unsere Dokumentation wird aber nur aufgenommen, wer physikalisch argumentiert. Damit bleiben alle Texte, die nur politisch hetzen, vor der Tür.

AP: Sie haben Ihre Dokumentation sehr vielen Personen aus Wissenschaft, Medien und Politik geschickt. Wie charakterisieren Sie deren Reaktionen und die Gründe dafür?

GOM: Diese Leute haben fast komplett geschwiegen. Die wenigen Rückäußerungen lassen keine allgemeinen Rückschlüsse zu. Wir nehmen an, dass mehrere verschiedene Motive in ganz unterschiedlichen Verbindungen wirken. Man glaubt den angezeigten Betrug einfach nicht, hält ihn für unmöglich, hält sich selbst für nicht urteilsfähig, für fachlich nicht hinreichend instruiert, hält Fragen der Wissenschaft für Spezialistensache, die man den Spezialisten überlassen sollte, und man kann doch nicht eine allseits anerkannte Theorie und das größte Genie der Weltgeschichte kritisieren wollen, zudem das Einsteinjahr 2005 uns gerade noch einmal eingebläut hat, was wir zu denken haben.

AP: Aus meinen Erfahrungen sind die Arbeiten Einsteins und der relativistischen Apologeten mit argumentativen Brüchen versehen, die sie unverständlich machen. Aber auch die Publikationen der Kritiker sind sehr schwer zu verstehen. Was kann jemand lesen, studieren, der sich Klarheit darüber verschaffen will, was nun wirklich stimmt?

GOM: Die Veröffentlichungen der Kritiker sind tatsächlich sehr unterschiedlich konzipiert und verfolgen die verschiedensten Ansätze. Deshalb ergeht Ihre Frage völlig zu Recht. Man sollte Werke wählen, die sich auf die Kritik einer Theorie beschränken, diese aber in mehreren oder allen Aspekten behandeln. Wir würden empfehlen, nicht nur deutsche Arbeiten, sondern möglichst auch eine englischsprachige Darstellung zu lesen, weil die angelsächsischen Autoren oft eine direkte, pointierte Darstellungsweise pflegen. In deutscher Sprache empfehlen wir deshalb besonders die Bücher von Walter Theimer (1977 und 2005), Georg Galezcki/Peter Marquardt (1998) und als jüngste Neuerscheinung Egbert Scheuermann: „Irrte Einstein?“ (2008). Wir verweisen auch auf unser Kapitel 8, Teil 8.6 Anhang: Empfehlungen zur einführenden Lektüre.

AP: Was würde sich Ihrer Meinung nach in der Welt verändern, wenn die Fehlerhaftigkeit oder besser gesagt die Nichtigkeit der Relativitätstheorie offiziell anerkannt würde? Vielleicht kann daraus ein wichtiger Grund für die derzeitige Situation abgeleitet werden?

GOM: Alle Leute, die uns heute die Großartigkeit der SRT predigen und irgendwelche Kritik für schlicht verboten erklären, wären bis auf die Knochen blamiert. Für unsere heutige Situation folgt daraus, dass diese Leute alles, aber auch wirklich alles daran setzen werden, ihren zynischen Machtmissbrauch fortzusetzen, um das Eintreten dieses Ereignisses zu verhindern. „In der Welt“, wie Sie sagen, würde man den Naturwissenschaftlern etwas genauer auf die Finger sehen, man würde vielleicht ein System von Whistleblowern installieren, die Verwendung der Gelder wenigstens ein wenig kontrollieren. In der praktischen Physik würde sich nichts ändern, da die angeblichen Effekte der SRT überall nur hineinmanipuliert worden sind, wie Hafele/Keating ihre Atomuhren selbst nachjustiert haben. In der Forschung würden die bekannten Tabus fallen, man würde endlich ernst-

haft den Ätherwind der Erde erforschen, mehrere Experimente endlich einmal mit den Mitteln der Großforschung wiederholen, z.B. die bisher völlig unbekannte Geschwindigkeit der Gravitationsausbreitung herauszufinden versuchen, die mit Überlichtgeschwindigkeit ablaufenden Effekte auf breiter Basis untersuchen. Eine ganz neue Epoche der Physik würde eröffnet, die uns bis jetzt durch die zynische Machtausübung der Amtsinhaber verschlossen bleibt, weil die seit 1922 nur ihre bevorstehende Blamage aufzuschieben suchen – was ihnen bis heute gelungen ist!

AP: Da der auslösende Grund für die Lorentztransformation und die Relativitätstheorie die Fehlinterpretation des Michelson-Morley-Versuches war, müsste deren Richtigstellung den derzeit tabuisierten, aber von der Quantenphysik schon lange erkannten Äther wieder in die Physik einführen. Sehen Sie das auch so und welche Auswirkungen würde dies auf unser Weltbild haben?

GOM: Ja, der Äther war ja nur 15 Jahre weg. Aber seit er wieder zurück war auf der Bühne der Physik, wurde er von den so genannten Fachleuten mit Nichtbeachtung und Nichterforschung bestraft. Welche Folgen seine ernsthafte Erforschung haben wird, kann man heute nicht wissen. Logischerweise müsste mit dem Dualismus-Wellenbild/Teilchenbild irgendetwas geschehen, denn darin steckt eine belastende Inkonsequenz, die man vielleicht einmal auflösen kann.

AP: Nun zur Zukunft des GOM-Projektes: Seit dem letzten Erscheinen der Dokumentation sind schon fünf Jahre vergangen. Wie viele kritische Arbeiten haben Sie bis jetzt gefunden?

GOM: Eine Weiterentwicklung des Projekts hat inzwischen mit der Bilanz über unser Gedankenexperiment im neuen Kapitel 9 stattgefunden. Wir haben uns nicht nur die Veröffentlichung der Dokumentation zur Aufgabe gestellt, sondern auch ihre Vermittlung in die Öffent-

lichkeit. Das bindet Kräfte, kostet Zeit. Die Recherche nach weiteren kritischen Veröffentlichungen hat inzwischen mehr als 5000 Nachweise erbracht. Für uns ist aber intern nicht diese Zahl entscheidend, sondern die Auswertung und die Anzahl der angefertigten Inhaltsreferate: Da liegen wir gegenüber unseren Zielen weit zurück.

AP: Wann gibt es voraussichtlich eine neue Ausgabe Ihrer Dokumentation?

GOM: Das Projekt sollte schon längst eine neue Ausgabe präsentiert haben. Wir sind in Verzug. Seit 2009 sagen wir zu Beginn jedes Jahres: In diesem Jahr kommen wir wieder heraus. Das sagen wir auch 2011.

AP: Welche Umstände müssen gegeben sein, damit G. O. Müller aus der Anonymität tritt und wann erwarten Sie dies?

GOM: Schon vor 2005 war die Beschlusslage bezüglich einer eventuellen Aufgabe der Anonymität ziemlich ablehnend. Das Ergebnis unseres Gedankenexperiments – Massenfeigheit als Volksseuche – hat diese Option auf null gestellt. Welche Vorteile sollten wir aus der Aufgabe der Anonymität erwarten? Persönliche Kontakte mit solchen Leuten wie diesen Adressaten in unserem Gedankenexperiment wären für uns keine Attraktion. Wenn an einer deutschen Universität der erste Doktorand der Physik mit einer kritischen Arbeit über die SRT promoviert werden wird, könnten wir ja noch einmal darüber nachdenken. Aber das wird wohl erst die nächste Generation beschäftigen, wenn überhaupt. Vorerst wird es Freiheit und Entwicklung nur im unkontrollierten Internet geben. Mehr können wir und unsere Partner, Herr Ekehard Friebe und Frau Jocelyne Lopez, nicht erreichen.

AP: Wir danken für das Gespräch.

GOM: Auch wir danken für Ihr Interesse an unserem Projekt. Wir sind gespannt, was Ihre Leser davon halten. □